

Von den Finsternissen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **128 (1849)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-372588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre finden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondverfinsterungen statt. In unserer Gegend wird keine der erstern sichtbar sein; von den Mondsfinsternissen wird die erste ganz und die zweite zum Theil hier beobachtet werden können.

Die erste, eine Sonnenfinsterniß, findet in der Nacht vom 22. auf den 23. Hornung statt und wird hauptsächlich im Osten von Asien wahrgenommen werden können.

Die zweite ist eine hier sichtbare Mondsfinsterniß, die sich am 9. März ereignet. Der Anfang beginnt um 0 Uhr 1 Minute Morgens, das Mittel, wobei der Mond beinahe 9 Zoll verfinstert wird, um 1 Uhr 31 Minuten, und das Ende um 3 Uhr 1 Minute. Die

Sichtbarkeit dieser Finsterniß erstreckt sich über Europa, einen Theil von Asien, über Afrika und Amerika.

Die dritte, eine Sonnenfinsterniß, ereignet sich den 18. August Morgens. Sichtbar ist dieselbe im südöstlichen Theile Afrika's und im südlichen Neuholland.

Die vierte Finsterniß, am Monde, den 2. Herbstmonat, wird hier nur zum Theile sichtbar sein. Der Anfang derselben ist um 4 Uhr 28 Minuten Abends, das Mittel um 5 Uhr 52 Minuten, wobei 6 Zoll der Mondscheibe verfinstert werden, und das Ende um 7 Uhr 15 Minuten. Der Mond geht hier verfinstert, etwa eine halbe Stunde vor dem Ende der Finsterniß, auf.

Prophezeiungen eines alten Kalendermachers auf das Jahr 1849.

* Die goldene Zahl wird dieß Jahr klein und wenig erfunden werden bei armen Leuten.

Schröpfen und Aderlassen wird so oft gut sein, als den Menschen die Noth dazu drängt.

Weizen, Roggen, Haber, Gerste und Alles, was Halme hat, wird nur da gut gedeihen, wo man ihrer pflegt. In gemischten und wohlgebauten Aedern wird aufgehen ein Ueberfluß allerlei Getreids, wenn Gott seine Hülfe und Gnad dazu nicht versagen wird.

Das Silber wird dieß Jahr theurer sein, denn Zinn, und Gold denn Blei. Das Kupfer wird dieß Jahr auch edel werden, denn man wird dessen nicht wenig brauchen in der Münzung des Gelds.

Im Hornung wird ein großer Aufruhr werden unter dem Volk; denn da wird sich erheben eine unendliche Zahl der Narren. Darnach im April, schon in den ersten Wochen, wird sich zutragen ein groß Blutvergießen, denn Ochsen, Kälber und Lämmer werden viel abgestochen und todt in ihrem Blute da liegen.

Viel der lustigen Gesellen werden leiden großen Mangel an Geld. Doch aber werden sie dermaßen leben, daß die, welchen sie schuldig sind, mehr ängstig werden sein, wie sie

ihre Schuld wollen herausbringen, denn diese, wie sie zahlen wollen.

Man wird die Wahrheit zuweilen fordern; wer sie aber giebt, den wird man mit Unwahrheit schmähen, ihn wohl gar bestrafen. Es werden sich Manche freuen, wenn Einer die Wahrheit frei und klar heraussagt, selber aber schweigen. Man wird schweigen, wenn sich Einer für die Wahrheit opfert, nach einem Jahrhundert wird sein Verdienst erst anerkannt und ihm ein Denkmal gesetzt werden.

Will auch Jeder sich für parteilos erachten, werden doch die Meisten immer und einzig Partei für sich selber nehmen.

In der Schnelligkeit auf Weg und Steg zum Vortheil werden's die Menschen weiter bringen; auf der Bahn zum Guten und Rechten wird's aber immer schneckenhaft gehen.

Mancher wird glauben, zu schieben, und wird geschoben werden.

Wer Hülfe haben will, muß sich selbst zu helfen suchen.

Man wird sehr viel anfangen; nichts wird aber so bestimmt zu Ende kommen, wie das Jahr.